

LEHRVERANSTALTUNGEN IM PORTRAIT

Lehrveranstaltung	Trainer
Gruppendynamik	Univ.-Prof. Dr. Klaus Scala

Ursula Pichler:

Klaus Scala, herzlich willkommen. Du bietest am Zentrum für soziale Kompetenz mehrere Lehrveranstaltungen an, darunter die Gruppendynamik. Wir hören immer wieder, dass sich Studierende unter dem Titel Gruppendynamik relativ wenig vorstellen können. Würdest du daher bitte diese Lehrveranstaltung ein bisschen beschreiben? Worum geht's denn da?

Klaus Scala:

Wir verbringen sehr viel Lebenszeit immer in Gruppen. Und es verdient eine eigene Aufmerksamkeit, was sich in Gruppen tut. Und dazu soll diese Lehrveranstaltung Gelegenheit bieten. Und zwar in Gruppen so etwa in der Größe zwischen zehn bis zwölf Personen. Was gibt es hier für Einflusststrukturen? Wie entwickelt sich Vertrauen? Wie entwickelt sich Kooperation? Wie können Konflikte thematisiert und bearbeitet werden? Was gibt es für Rollen, damit eine Gruppe arbeitsfähig wird? Wobei ist darauf zu achten? Also diese Dinge kann man lernen in der Gruppendynamik. Das Besondere dabei ist, dass das sehr wirksam und sehr praxisorientiert vermittelt wird. Das heißt, man hat die Garantie, dass man das nicht nur theoretisch erfährt oder gesagt bekommt, sondern dass man auch selber Gelegenheit hat, Gruppen zu beobachten und Gruppenprozesse genauer zu betrachten. Es ist nicht nur eine Auseinandersetzung mit einem Phänomen, das außerhalb von einem ist, sondern es wird methodisch sehr viel Raum geboten, dass man selber in der Gruppe, in der man sich während des Seminars befindet, auch mit den Kolleginnen und Kollegen und unter Anleitung und Unterstützung der Referenten und Referentinnen sich schlau machen kann, was in der eigenen Gruppe gerade passiert. Und wie es einem damit geht. Es ist also auch ein Lernen: Wie kann ich selber in Gruppen für mich fruchtbringender agieren?

UP:

Das Setting ist in dieser Lehrveranstaltung ja relativ ungewöhnlich und daher für viele TeilnehmerInnen auch recht irritierend. Welches Setting erwartet denn die Studierenden?

KS:

Ja, das Setting ist insofern besonders, als insgesamt immer so etwa zwischen 60 und 80 Studierende zur selben Zeit eine Woche durch von Montag Früh bis Freitagnachmittag an dem Gruppendynamik-

Seminar teilnehmen. Und es in dieser Woche von der Struktur her Phasen gibt, wo alle 80 im Plenum sitzen, und dass es daneben – und das ist die dominierende Arbeitsform von der Zeit her, quantitativ – Gruppen von je ca. zehn bis zwölf Personen gibt, die unter der Woche kontinuierlich bleiben, d.h., die Gruppe bleibt so zusammen wie sie gleich am ersten Vormittag sich formiert und hier eben die Gelegenheit geboten wird, in dieser kontinuierlichen Gruppe zu lernen etwas über Gruppenprozesse und über sich, wie man in Gruppen gut agieren lernen kann.

UP:

Du hast es ja schon kurz angesprochen: Die Lehrveranstaltung dauert fünf Tage lang. Sind außer diesen Präsenzzeiten auch noch andere Arbeitszeiten einzukalkulieren?

KS:

Das hängt davon ab, wie anspruchsvoll man bei der Note ist. Grundsätzlich kriegen alle Studierenden, die durchgängig in dieser Woche anwesend sind und an den Seminareinheiten teilnehmen, ein „Befriedigend“ als Note. Das heißt, für alle, die mit „Befriedigend“ zufrieden sind, ergibt sich keine weitere Zeit, wo sie für das Seminar etwas tun müssen. Wenn jemand aber eine bessere Note haben will, dann gibt es die Möglichkeit, die Erfahrungen, die man in dieser Woche gemacht hat, auch schriftlich aufzuarbeiten. Es werden dann am Ende des Seminars zwei Fragen gestellt, die die Teilnehmer, die eine bessere Note haben wollen, schriftlich verfertigen und es uns einsenden.

UP:

Ich würde dich bitten, jetzt am Ende noch in einem Satz zusammenzufassen, warum die Studierenden genau diese Lehrveranstaltung besuchen sollten, was das Besondere daran ist bzw. was auch der Gewinn beim Besuch dieser Lehrveranstaltung sein kann.

KS:

Der Gewinn für den einzelnen oder die einzelne ist sicher, dass Erfahrungen in Gruppen sehr wertvoll sind und fürs Leben in allen Konstellationen von Bedeutung. Der besondere Kick an dieser Veranstaltung ist, dass es kaum gelingen kann, dabei nicht zu lernen. Man ist in der Gruppe, wo man teilnimmt, und hat natürlich bestimmte Interessen. Und wenn man versucht, diese Interessen umzusetzen, dann muss man sich mit der Gruppe auseinandersetzen. Und dabei lernt man schon. Es ist nicht möglich, oder eigentlich nur sehr schwer und sehr anstrengend, abzuschalten. Und das ist der besondere Kick an dieser Lehrveranstaltung.

UP:

Gut. Vielen herzlichen Dank für die Informationen.

(Interview mit Univ.-Prof. Dr. Klaus Scala am 11.12.2013)